

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Gräfin Luxburg

Gesprächsprotokoll, 1. März 1930

Stand: 08.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Carneval

Siehe Excerpt unter den Zeitungen.

Gräfin Luxburg, 1.3.30: Besuch von auswärts, besonders Schüsse sehr stark. Die meisten Privatbälle der Adelligen in den Vier Jahreszeiten - der Freitag wird dadurch gehalten, daß das Essen erst nach 12.00 Uhr gereicht wird. Die jungen Herren gehen nicht mehr wie früher um 15.00 Uhr weg. Auch wenn einmal kein Ball, können sie nicht zu Haus bleiben, sondern gehen rauchend wohin und dann „sehr früh“, um 2.30 Uhr, zu Bett. Dafür schlafen sie bis 13.00 Uhr. Viele, die wohl dafür den Sommer sparen.

Die Bettelbriefe und Zudringlichkeiten Wahr ist, wie eine Zuschrift sagt: Der an der Türe wachsen von Tag zu Tag. Carneval dauert sieben Wochen und Der hat bewiesen, wie geistig tief erst in den letzten drei Tagen werden der Ball steht. Was da zum besten kirchliche Andachten zur Sühne gegeben wird, noch dazu vorbereitet, gehalten. Das ist aus der alten Zeit, die herzlichsten Grüße. Liegt ihr schon wo es wirklich nur drei Tage waren. im Bett. Also doch vorher in den Klöstern wenigstens nächtliche Anbetung.

Gegensätze: In Sankt Michael 17.00 Uhr Predigt und Sühneandacht und draußen auf der Strasse flutet und tobt und schreit und kreischt und kichert das Faschingstreiben vorüber. 1930 am Aschermittwoch früh 166 Burschen Exercitien schluß in Fürstenried. Die wachen nicht mit einem Katzenjammer auf, die treten mit klarem Kopf und frohem Herzen in die Fastenzeit ein.